

Lernziele

- Den Inhalt der Kurzgeschichte kennenlernen
- Den Wendepunkt der Kurzgeschichte erfassen
- Bewusst machen, dass man manchmal Vorurteilen unterliegt
- Die Grundaussage des Textes („Das schaffe ich“) herausarbeiten
- Den „Nutzen“ der Kurzgeschichte für das eigene Leben formulieren

Medien

- Folie 1 (Zugabteil)
- Textblätter
- Arbeitsblätter mit Lösungen

Folienvorlage



I. Hinführung

Folie (Zugabteil)

S: äußern sich dazu

Zielangabe

TA: Zugbekanntschaft

II. Textbegegnung

Gemeinsames Erlesen/

Begriffsklärung:

ICE = InterCityExpress

Mantra = magische Formel

S: geben den Inhalt wieder

III. Texterarbeitung

AA/EA/PA/GA

S: arbeiten die Fragen aus

- ① Warum wird ER im Text großgeschrieben?
- ② Was ist das erste Problem des Mädchens?
- ③ Was ist das Hauptproblem?
- ④ Was denkt das Mädchen über „die beiden“?
- ⑤ Wo ist die Wendung in dieser Geschichte?
- ⑥ Zitiere die Zeile, in der sie sagt, was sie beabsichtigt!
- ⑦ Wie sieht sie ihre Chance?

- zu ①: ER wird großgeschrieben, weil sich alle Gedanken des Mädchens um den „Wahnsinnstypen“ drehen.
- zu ②: Sie traut sich fast nicht, den „Wahnsinnstypen“ anzusehen und mit ihm zu sprechen.
- zu ③: Das Hauptproblem ist, dass der „Wahnsinnstyp“ eine Freundin hat, die noch dazu sehr gut aussieht.
- zu ④: Das Mädchen denkt, die beiden seien ein Paar, gerade weil sie den Kopf an ihn gelehnt hat und schläft – eine ganz vertraute Geste.
- zu ⑤: Die Wendung erfolgt an der Stelle, als die Leute zur Tür drängen und das Mädchen plötzlich aufspringt und allein den Zug verlässt.
- zu ⑥: „62 Minuten, um den Wahnsinnstyp zu erobern.“
- zu ⑦: Ihre Chance schätzt sie so ein: „Das schaffe ich!“

III. Vertiefung

Impuls

L: Die Kurzgeschichte könnte auch eine andere Überschrift haben.

LSG/verschiedene Antworten

S: Unverhoffte Chance ...

IV. Sicherung

Eintrag AB

V. Ausweitung

Impuls

L: Was könnte man aus der Geschichte lernen?

S: Auf Vorurteile achten; Chancen nutzen ...

Zusatztext „Flirt in der U-Bahn – einfach unvergesslich!“

Wahnsinnstyp oder Während sie schläft

(Katja Reider)

Verdammt, jetzt ist mein Fuß eingeschlafen! Kein Wunder! Seit über einer Stunde sitze ich hier eingepfercht und bewegungslos wie ein hypnotisiertes Kaninchen auf meinem Fensterplatz in diesem sogenannten Großraumwagen. Rechts von mir ein verfetteter Anzugträger, der die Zeitung mit den großen Buchstaben liest, vor mir ein Tisch, den die Welt nicht braucht. Und gegenüber? ER!

5 Er ist mir schon von Weitem aufgefallen. Vorhin, als ich mich mit Sack und Pack durch den schmalen Gang des Waggons schob. Selbst auf gute acht Meter Entfernung hat mich sein Blick derartig verwirrt, dass ich prompt meine Platznummer vergaß. Diese blöde Nummer, die ich beim Einsteigen in Hannover wie ein Mantra vor mich hin gemurmelt hatte. Also, noch mal in die Tasche gegriffen und nach meiner Karte gewühlt.

10 Wagen 6, Platznummer 95 ... Ach ja, klar ... Während die Rollkoffer-Karawane in meinem Rücken mich gnadenlos vorwärtsschob, scannten meine Augen die Schildchen über den Sitzplätzen ab. Ah, da: Nummer 95, Fensterplatz mit Tisch. Diesen bescheuerten Platz hätte ich mir selber nie und nimmer reserviert! Den hatte ich natürlich Mama zu verdanken. („Ist doch praktisch, da kannst du schön dein Brot auspacken und dein Buch hinlegen.“)

15 Vor allem, Mama, kann ich mir den Typ gegenüber angucken! Das heißt, ich könnte ihn angucken, wenn ich mich mal trauen würde, endlich von meinem Buch aufzuschauen. Seit über einer Stunde hocke ich hier und bin zur Salzsäule erstarrt. Das heißt, einmal hab ich was gesagt. Gleich zu Anfang, da hab ich meine Platzkarte in die Runde gehalten und „Nummer 95 – ist das hier?“ gepiepst, so als könnte ich nicht lesen. Oder als müsste ich meinen Anspruch auf den Platz gegenüber diesem Wahnsinnstypen quasi öffentlich nachweisen. Seitdem bin ich in der Versenkung meines Fensterplatzes verschwunden.

Ach ja, ich glaube, das Schlimmste habe ich noch gar nicht erwähnt. Das Schlimmste ist nämlich nicht, dass ich in Gegenwart von tollen Typen keinen zusammenhängenden Satz mehr rausbringe und mir Charme und Witz schlagartig ferner sind als das Matterhorn – nein, das Schlimmste ist, dass der Wahnsinnstyp nicht alleine ist! Neben ihm sitzt ein Mädchen, seine Freundin, klar. Ihr Kopf mit den langen blonden Haaren lehnt an seiner Schulter, ihr Atem geht ganz ruhig, nicht mal ihre Wimpern flattern. Sie schläft tief und fest. Schon die ganze Zeit. Und das bei dem Lärmpegel hier!

Bestimmt sind die beiden schon lange zusammen. Wenn man sich erst kurze Zeit kennt, pennt man doch nicht einfach neben so einem Wahnsinnstypen ein! Dazu ist seine körperliche Nähe doch viel zu aufregend, zu kribbelig! Da will man alles von ihm wissen und alles über sich selbst erzählen, jede kleine geheime Geschichte: Wie der eigene Vater beim Kirsch kern-Weitspucken einmal fast erstickt ist, wie die beste Freundin vom Tennislehrer erpresst wurde, wie die kleine Schwester beinahe ertrunken ist. Besonders gern erzählt man natürlich Geschichten, in denen man selber eine positive Rolle spielt. (Dem Vater knallhart auf den Rücken gehauen, dass der Kirsch kern nur so rausfluppte, dem miesen Lehrer vor tausend Leuten die Meinung gegeigt, die Baby-Schwester tapfer den Fluten entrisen.)

So ist das am Anfang, oder etwa nicht?

Jedenfalls schläft frau in dieser Phase nicht neben so einem Wahnsinnstypen ein! Ich zumindest hätte viel zu viel Angst, dass mir der Sabber aus dem Mund läuft oder dass ich schnarche oder dass ich zumindest mit halb offenem Mund einen voll doofen Eindruck mache. All diese Ängste hat die Freundin von dem Wahnsinnstypen offensichtlich nicht. Braucht sie auch nicht. Sie sieht im Schlaf aus wie ein Engel. Leider. Nein, wirklich, ich kann beim besten Willen nichts Hässliches an ihr finden. Die beiden passen super zusammen, ein Paar wie aus dem Werbespot. Der Wahnsinnstyp sitzt ganz ruhig da und liest konzentriert in seinem Buch. Leider kann ich den Titel nicht entziffern. Egal, bestimmt irgendwas Trendiges, oder wenigstens „Harry Potter“ im englischen Original. Hin und wieder streicht er scheinbar selbstvergessen seine dunklen Locken nach hinten, um danach nur noch verwuschelter auszusehen. Das weiß er natürlich. Logo. Solche Typen wissen, wie sie wirken. Leider. Ich seufze. Anscheinend zu laut. Er schaut plötzlich von seinem Buch auf, genau in meine Augen. Keine Zeit mehr wegzusehen. Himmel, was hat der Typ für Augen! Grün, mit kleinen braunen Sprengseln drin. Jetzt grinst er leicht. Oh, Grübchen hat er auch! Nicht auszuhalten! Echt, bei Grübchen werde

ich schwach. Könnte ich jetzt nicht irgendwas sagen? Ich meine, irgendwas Spritziges, wahnsinnig Witziges, das ihm in null Komma nichts deutlich macht, was für eine Ausnahmeerscheinung ihm hier gegenübersteht, was für eine unwiderstehliche Mischung aus Sex, Hirn und Coolness?

Pustekuchen! Mein Kopf ist hohl wie eine Kokosnuss. Der Moment ist vorbei. Der Wahnsinnstyp
55 senkt den Kopf und blättert wieder in seinem Buch. Er bewegt sich dabei ganz vorsichtig, um das schlafende Mädchen an seiner Schulter nicht zu stören. Rücksichtsvoll ist er also auch noch. Unglaublich. Andere Typen würden sich ihren Walkman auf die Ohren knallen und die Braut mit Eminem beschallen. Ob's ihr nun passt oder nicht.

Wohin die beiden wohl fahren? Bestimmt zu einer Mega-Party nach Köln oder Düsseldorf. Und nicht
60 zu einer Tante nach Bonn-Bad Godesberg wie ich.

Das Leben ist ungerecht. Wo sind wir eigentlich? Der Anzugträger ist in Bochum ausgestiegen und der Schaffner – nee, Zugbegleiter heißen die ja inzwischen – hat gerade den nächsten Bahnhof angekündigt. Schon quietschen die Bremsen. Ich seh raus auf den Bahnsteig. Ah ja, das hier muss Wuppertal sein. Der zugbegleitende Schaffner pfeift. Die letzten Leute drängen zur Tür.

65 „Au Scheiße!“ Wie von der Tarantel gestochen, schießt die Blonde von gegenüber urplötzlich von ihrem Sitz hoch, greift ihre Klamotten und stürmt grußlos den Gang runter. Der Wahnsinnstyp blickt kaum von seinem Buch auf.

WAS?! Jetzt kapiert ich überhaupt nichts mehr! Wieso bleibt denn der Typ hier seelenruhig sitzen? Bin ich im falschen Film, oder was? Anscheinend mache ich ein derart dämliches Gesicht, dass der

70 Wahnsinnstyp Mitleid mit mir bekommt. Jedenfalls sagt er plötzlich: „Ich kannte sie gar nicht.“ „Ha?“, krächze ich verständnislos.

Lieber Himmel, kann ich bitte, bitte bald einen normalen Satz sprechen?

Seltsam, jetzt wirkt der Typ irgendwie verunsichert. So als frage er sich plötzlich, ob mich diese Info überhaupt interessiert. „Das Mädchen!“, fügt er erklärend hinzu. „Die Blonde, die hier ... äh ...

75 geschlafen hat.“ Er zeigt auf seine linke Schulter, als gab es im Zug noch hundert andere schlafende Blondinen, die gemeint sein könnten. „Sie hat mir beim Einsteigen in Berlin nur kurz gesagt, dass sie letzte Nacht durchgemacht hat, und dann war sie auch schon eingepennt.“

„Ach so, klar.“ Ich grinse und nicke dazu wie ein Hund mit Wackelkopf. „Ist ja verrückt ...“

Okay, ganz ruhig bleiben! Das war schon fast ein ganzer Satz. Ich werde besser.

80 Der Wahnsinnstyp klappt sein Buch zu (er klappt sein Buch zu!!! Er will mit mir reden!!!) und lächelt. „Ich fahr nach Bonn, und du?“

„Ich auch. Ich fahr auch nach Bonn.“

Wuppertal – Bonn, genaue Fahrzeit mit dem ICE 640 Johannes Brahms: eine Stunde, zwei Minuten. 62 Minuten, um den Wahnsinnstypen zu erobern.

85 62 Minuten.

Das schaffe ich!

① Zeichne die Ausgangssituation aus der Sicht des Mädchens!

② Bringe die folgenden Bruchstücke im Ablauf der Erzählung in die richtige Reihenfolge!

- Die beiden passen super zusammen.
- Der Wahnsinnstyp
- Platznummer 95
- Der Wahnsinnstyp ist nicht allein.
- „Ich kannte sie gar nicht.“
- Wuppertal
- Eine Stunde und zwei Minuten

Struktur der Geschichte

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____



① Zeichne die Ausgangssituation aus der Sicht des Mädchens!



② Bringe die folgenden Bruchstücke im Ablauf der Erzählung in die richtige Reihenfolge!

- Die beiden passen super zusammen.
- Der Wahnsinnstyp
- Platznummer 95
- Der Wahnsinnstyp ist nicht allein.
- „Ich kannte sie gar nicht.“
- Wuppertal
- Eine Stunde und zwei Minuten

Struktur der Geschichte

1. Der Wahnsinnstyp
2. Platznummer 95
3. Der Wahnsinnstyp ist nicht allein.
4. Die beiden passen super zusammen.
5. Wuppertal
6. „Ich kannte sie gar nicht.“
7. Eine Stunde und zwei Minuten.

